



In eigener Sache



Thomas Roth

Anja von Marenholtz – Erste Wahl!

Es hat schon einige Landtagsabgeordnete aus dem Rhein-Erft-Kreis gegeben. Und auch prominente Abgeordnete aus Pulheim waren dabei. Doch eine grüne Abgeordnete war bisher noch nicht dabei.

Anja von Marenholtz hat das Zeug dazu. Sie ist als Initiatorin für die Gründung der Gesamtschule in Pulheim zu den Grünen gestoßen. Ihr ist es gelungen, sich erfolgreich für eine Sache einzusetzen, die zunächst nur bei wenigen auf Gegenliebe gestoßen war.

Und das zeichnet sie aus: Beharrlichkeit. Wenn sie von etwas überzeugt ist, setzt sie alle Hebel in Bewegung, um der Sache zum Erfolg zu verhelfen.

Dabei scheut sie sich auch nicht, ausgetretene Pfade zu verlassen. Sie geht offen auf jeden Menschen zu und überzeugt mit ihrem Charme – aber auch immer mit guten Argumenten. Denn sie überdenkt sehr sorgfältig, für welche Sache sie sich einsetzt. Überhaupt ist sie eine äußerst fachkundige Frau, auf die ich mich auch in meiner Ratsarbeit stets bedingungslos verlassen konnte.

Das hört sich zwar jetzt wie die „ultimate Lobhudelei“ an, ist aber von mir durchaus ernst gemeint. Daher empfehle ich Ihnen die Wahl von Anja von Marenholtz bei der Landtagswahl.

Ihr Thomas Roth
Fraktionssprecher

Landtagswahl



Anja von Marenholtz kandidiert für die Grünen im Wahlkreis Rhein-Erft-Kreis I für den Landtag.

Zusammen ist es NRW

Wir Grünen in NRW sind ein bunter und lebendiger Laden. Wir können Platt und Rheinländisch, wir können verändern und bewahren. Auf unserem Weg von einer Bewegung zu einer Partei, der in den 1970er Jahren begann, haben wir kämpferische Kritik am System immer mehr in die konkrete Gestaltung der Verhältnisse übersetzt.

Seit unserer Gründung 1979 durften wir fast die Hälfte der Zeit unser Land mit grünen Ideen federführend verändern: ökologischer, gerechter, schlauer, sozialer und bunter. Wir sind Vorkämpfer für den gesellschaftlichen Wandel geblieben und setzen uns aus tiefstem Herzen und Überzeugung für den Schutz der Umwelt und unserer Grundrechte ein.

Wir haben eine Vision für NRW, wie die anderen sie nicht haben: zukunftsoptimistisch, freiheitsliebend und solidarisch. Genau für das streiten und handeln wir mit Leidenschaft und politischem Augenmaß, haben dies als Opposition, als Teil der Minderheitsregierung und als Koalitionspartei immer so gehalten. Wir lernen ständig dazu und stellen uns mehr als jede andere Partei auch selbst in Frage. Auch wir wissen nicht immer eine Antwort – und wir sagen das auch. Wir stellen uns aber den wichtigen Fragen. Wir zeigen mit unserem konkreten Taten und nicht mit unseren Versprechen, was Veränderung und Solidarität bedeutet. Wir wollen auch diejenigen abholen und mitnehmen, die Grünen Ideen noch skeptisch gegenüber stehen.

Wir stellen hohe Ansprüche an unser politisches Personal – von der Ministerin bis zum Ortsvorstand: Integer, engagiert, selbstkritisch, lösungsorientiert, im Dialog mit den Bürger*innen

und mit Fachkenntnis und Leidenschaft der Sache verpflichtet. Dieser Anspruch zahlt sich aus: Wir gehen mit einem tollen Team in diesen Wahlkampf.

ES GEHT UM NRW!

Wir haben viele Veränderungen und Verbesserungen angestoßen und das Land ist auf dem richtigen Weg. Aber: Das Spiel ist noch nicht vorbei. Wir haben viel auf den Weg gebracht und wir können stolz auf die grüne Bilanz sein – aber vieles kann sich wieder ändern, an vielen Stellen kann die Uhr wieder zurückgedreht werden. Es gibt Kräfte, die – sei es aus Ignoranz, mangelndem Weitblick oder Angst – diese Entwicklungen verhindern oder wieder zurücknehmen wollen.

Grün treibt an. Weil Wohlstand, Wachstum und Innovation für NRW existentiell sind. Es sind die Wählerinnen und Wähler, die über die Zukunft NRW entscheiden. Wir stellen daher entscheidende Fragen: Wie stellen sich die Bürger*innen das Land in fünf Jahren vor? Schaffen wir die notwendige Erneuerung der Wirtschaft und steigen endlich aus der Kohle aus? Werden wir auch noch morgen Frieden und Freiheit genießen? Werden wir auch noch im Alter selbstbestimmt und frei von Armut leben können? Werden unsere Kinder noch eine gesunde Umwelt vorfinden?

Grün ist das Original. Weil wir ohne gesunde Umwelt kein gutes Morgen kennen. In dieser Wahl geht es um ein ökologisches, soziales und weltoffenes NRW – nicht mehr und nicht weniger. Dazu sind wir unserem Land und den Bürger*innen verpflichtet.

Aus dem Inhalt

Landtagswahl:
Zusammen ist es NRW
→ S. 1

Ganz persönlich:
Anja von Marenholtz
→ S. 1

In eigener Sache:
Erste Wahl!
→ S. 1

Schulzeitverkürzung:
G8 oder G9
→ S. 2

Erfolge:
Erfolge von Rot-Grün
→ S. 2

Populismus:
Das Gespenst des Populismus
→ S. 2

Strukturwandel:
Geordneter Kohleausstieg
→ S. 2

Landtagswahl

**14. MAI:
NRW wählt!**

Die Wählerinnen und Wähler wählen am 14. Mai nach dem System der personalisierten Verhältniswahl und müssen insgesamt zwei Stimmen abgeben. Mit der ersten Stimme wird der „personalisierte“ Teil des Wahlsystems gewählt, da die Wählerinnen und Wähler hierbei ihre Stimme einer bestimmten Person ihres Wahlkreises geben.

Die Wählerinnen und Wähler entscheiden mit ihrer Zweitstimme über die Größe der jeweiligen Fraktionen im Landtag, indem sie ihre Stimme einer Partei geben.

Am Wahltag können alle volljährigen und in NRW wohnhaften Bürger*innen mit der deutschen Staatsbürgerschaft in die Wahllokale gehen und ihre Stimmen abgeben.

**MITENTSCHEIDEN
WÄHLEN GEHEN!**

Anja von Marenholtz GANZ PERSÖNLICH

- Anja v. Marenholtz-Diemer
- Geboren am 29.01.1971 in Köln
 - Aufgewachsen in Pulheim
 - Verheiratet seit 2000 mit Miguel von Marenholtz,
 - Drei Söhne im Alter von 14, 16 und 18 Jahren
 - Wohnhaft in Pulheim seit 1971

Werdegang bei den Grünen:
• Mitglied seit 2010

- Politische Ämter:
- Sachkundige Bürgerin 2010–2014
 - Mitglied des Rates seit 2014
 - Stellv. Fraktionssprecherin
 - Stadtverbandssprecherin der Pulheimer Grünen seit 2011
 - Delegierte der Landesdelegiertenkonferenz (Parteitag NRW)
 - Stellvertretende Delegierte zum Bundesfrauenrat

- Mitglied der Grünen Landesarbeitsgruppe Bildung
- Mitglied der Grünen Landesarbeitsgruppe Frauen

- Ausschüsse:
- Ausschuss für Bildung, Kultur, Sport und Freizeit
 - Haupt- und Finanzausschuss

- Sonstige Gremien:
- Städte- und Gemeindebund NRW
 - Zweckverband Stöckheimer Höfe

- Schwerpunkte der politischen Arbeit:
- Schul-/Bildungspolitik
 - Frauenpolitik
 - Strukturwandel im Rhein-Erft-Kreis

- Ausbildung:
- Berufsausbildung zur Industriekauffrau (Siemens AG)

Populismus



Foto: A. Jungblodt

Das Denkmal für die ermordeten Juden Europas mahnt, wozu Ausgrenzung und Hass führen.

Das Gespenst des Populismus

Das vermeintliche Patentrezept populistischer Bewegungen realisiert sich darin, einfache Antworten auf schwierige Fragen zu geben. Durch die Dramatisierung der aktuellen politischen Lage versuchen Populisten, den Zuspruch des Volkes zu gewinnen. In Europa ist es vor allem der Rechtspopulismus, der sich in unterschiedlichen Ländern ausbreitet. Obgleich sich rechtspopulistische Bewegungen meistens zur Demokratie bekennen, sprechen sie sich häufig gegen Einwanderer aus fremden Kulturkreisen aus. Kultureller Rassismus lautet demnach die Parole. Somit agieren rechtspopulistische Bewegungen hinter der Maske angeblicher Konformität mit dem demokratischen System, um ihr fremdenfeindliches und rassistisches Weltbild in die Bevölkerung zu transportieren. Die Antworten auf schwierige Fragen können niemals einfach sein. Aber die Antwort auf Fremdenfeindlichkeit und Rassismus muss immer lauten: **Nicht heute und auch nicht in der Zukunft!**

Strukturwandel



Foto: WDR

Der Strukturwandel wird ohne diese Dinos stattfinden.

Klimaschutz braucht den geordneten Kohleausstieg

Weltweit ziehen Unternehmen, Investoren und Versicherungen ihr Kapital aus Geschäften mit fossilen Brennstoffen zurück, die breite gesellschaftliche Mehrheit steht der Kohleverstromung kritisch gegenüber und mit einem Weiter-So werden die Klimaschutzziele verfehlt: Der Ausstieg aus der Kohle ist zwingend.

Die Zeit ist reif für einen nationalen Kohlekonsens. Es geht nicht mehr um das Ob, sondern um das Wann und Wie des Kohleausstiegs. Wir wollen aus NRW die entscheidenden Impulse senden, um den Prozess endlich zu beginnen.

Die Bundesregierung hat das Klimaschutzabkommen von Paris zwar unterschrieben, einen Fahrplan für die Zukunft der Kohle- und Gaskraftwerke hat sie aber nicht. Die derzeitigen Planungen in den Braunkohlerevieren sind mit den Klimaziele der Bundesregierung unvereinbar.

Deutschland droht auch wirtschaftlicher Schaden. Der globale Trend zur Dekarbonisierung ist unaufhaltsam. Die Entwicklung regenerativer Technologien und neuer Produkte eröffnet hingegen neue Potenziale und sichert die Investitions- und Innovationsfähigkeit.

Deutschland und insbesondere die starke Wirtschaftsregion NRW, wie der Rhein-Erftkreis, dürfen in diesem globalen Wettbewerb den Anschluss nicht verpassen. Um den Menschen in den Braunkohlerevieren, aber auch den Unternehmen, Planungssicherheit und Entwicklungschancen zu geben, braucht es einen Zeitplan für einen schrittweisen und geplanten Ausstieg.

Schulzeitverkürzung

G8 oder G9 – Was wird dem Kind mehr gerecht?

2006 wurde von CDU und FDP die größte schulstrukturelle Veränderung der letzten 40 Jahre umgesetzt: die Verkürzung der Schulzeit an Gymnasien um ein Jahr – das sogenannte G8.

CDU und FDP haben allerdings die Voraussetzungen dafür nicht geschaffen: Lehrpläne und Schulbücher fehlten und die Lehrkräfte wurden nicht entsprechend vorbereitet. Bündnis 90/Die GRÜNEN war die einzige Partei, die die Schulreform so nicht unterstützt hat. Heute, zehn Jahren danach, kämpfen wir noch immer mit den Schwachstellen der Schulzeitverkürzung. Wir wollen nicht länger über G8 oder G9 diskutieren, sondern die Frage in den Mittelpunkt stellen, wie an jeder Schule jedes Kind bestmögliche Förderung und Unterstützung erhält. Die Schule muss sich noch mehr als bisher am Kind orientieren, nicht umgekehrt.

Zurück zu G9?

Eine pauschale Rückkehr zu G9, wie CDU und FDP fordern, kann nicht die Lösung sein. Die Schulen haben viel Kraft in die Umstrukturierung der Unterrichtsinhalte gesteckt und so ist der Vorschlag von CDU und FDP zu einer Rückkehr zu G9 ein Affront gegen die Schulen. Ebenfalls ist der Vorschlag der CDU – Schulen die Entscheidung selbst zu überlassen – nicht zielführend. Wir GRÜNE wollen verhindern, dass Schulen und Kommunen durch die festgefahrene Strukturdebatte belastet werden und in der Praxis möglicherweise dem Stadtrat finanzielle Möglichkeiten für eine Rückkehr zu G9 fehlen.



Foto: A. Jungblodt

G8 oder G9 – Was wird dem Kind mehr gerecht?

Flexibilisierung der Schulzeit – was wollen die GRÜNEN da eigentlich?

Daher favorisieren wir GRÜNE im Grünen Modell, die Vorzüge von G8 und G9 miteinander zu kombinieren sowie LehrerInnen, Eltern und SchülerInnen miteinzubeziehen. Wir setzen auf ein Modell, das unserer Lebensrealität entspricht.

Wir sind überzeugt, dass sich nur mit unserem Modell die festgefahrene Strukturdebatte auflösen und befrieden lässt. Wir wollen, dass Eltern den Schulen vertrauen. Wir wollen, dass die gute Arbeit unserer Schulen und ihrer Lehrkräfte nicht umsonst gewesen ist. Wir wollen sie bei der Weiterentwicklung unterstützen. Dazu wird es auch zusätzliche Lehrerfortbildungszeit geben. Auch Eltern und SchülerInnen sollen einbezogen werden.

Grüne Erfolge

Erfolge von Rot-Grün



Wie sieht denn nun die Bilanz von fünf Jahren Rot-Grün aus? Das haben wir geschafft! Hier konnten wir Grünen Akzente setzen!

Wir haben ...

... unsere Umwelt geschützt

- als erstes Flächenland Fracking ausgeschlossen und so unser Grundwasser vor giftigen Chemikalien geschützt
- die erneuerbaren Energien massiv ausgebaut – heute hat NRW fünfmal mehr Megawatt an Windkraft als 2010
- den Kohleausstieg eingeleitet und als erstes Bundesland mit Garzweiler einen Tagebau verkleinert. 300 Millionen Tonnen Braunkohle bleiben so unter der Erde

... Bildungschancen von Anfang an geschaffen

- so viele Lehrerinnen und Lehrer wie noch nie eingestellt – allein im Jahr 2015 über 9.000. Außerdem haben wir seit 2010 über 220 neue Schulen des längeren gemeinsamen Lernens geschaffen
- mit dem Programm „Gute Schule 2020“ unseren Städten und Gemeinden 2 Milliarden Euro für die Modernisierung und Renovierung von Schulen zur Verfügung gestellt

... die Wirtschaft modernisiert

- Nordrhein-Westfalen zur Nr. 1 in der Umweltwirtschaft gemacht. NRW ist nun der größte Anbieter von Produkten und Dienstleistungen rund um die Green Economy. In diesem Bereich sind in NRW etwa 320.000 Menschen beschäftigt, die einen Umsatz von 70 Milliarden Euro erwirtschaften
- durch den Ausbau der erneuerbaren Energien 34.000 weitere neue Arbeitsplätze geschaffen

... das Land nachhaltig mobil gemacht

- ein landesweites Sozialticket eingeführt, welches vom Land auch jährlich gefördert wird
- die Mittel für den Betrieb von Bussen und Bahnen erhöht und den ÖPNV im ländlichen Raum gefördert. Außerdem mit dem Radschnellweg Ruhr den ersten von insgesamt sechs Radschnellwegen geschaffen
- den Erhalt vor den Neubau gestellt. Und so die Mittel in den Erhalt von Straßen und Autobahnen kontinuierlich nach oben gefahren und NRW zum Meister bei Nachtbaustellen gemacht

... unsere Familien gestärkt

- seit 2010 die Anzahl der Kita-Plätze verdoppelt sowie das letzte Kita-Jahr beitragsfrei gemacht und Familien so entlastet
- zusätzlich jährlich für 300 Millionen Euro gesorgt, die in zusätzliches Kita-Personal und Qualifizierungsmaßnahmen fließen.

1. BEHERZT REGIEREN.

2. WENIGER HASS!

ZUSAMMEN IST ES NRW.

**BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN**

GRUENE-NRW.DE